

Führungspraxis:

Wie gehe ich mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden um?

Hintergrund

Seit Jahren zunehmend sind Führungskräfte und Kolleg:innen mit den Auswirkungen psychischer Erkrankungen am Arbeitsplatz konfrontiert. Zwar hat auch ein gebrochenes Bein Auswirkungen auf das Denken, Fühlen und Handeln eines Menschen, aber nicht im gleichen Maße, wie Depression, Burnout, Angst und Co. Der Umgang mit psychisch Erkrankten löst Unsicherheit und Fragen aus: Was darf, soll, muss ich beachten? Kann ich etwas falsch machen und wofür genau bin ich verantwortlich, wenn es Mitarbeitenden psychisch nicht gut geht?

Führungskräften kommt in diesem Zusammenhang aus mehreren Gründen eine besondere Bedeutung zu:

- Führungskräfte sind für die Arbeitsfähigkeit des Teams verantwortlich - und diese kann durch die psychische Erkrankung eines einzelnen Mitarbeitenden gravierend beeinflusst werden
- Rückblickend schildern viele Menschen, die einmal von einer psychischen Erkrankung betroffen waren, dass das Verhalten ihres Vorgesetzten einen bedeutsamen Einfluss für sie hatte. Das bezieht sich sowohl auf die Dauer der Krankheitstage als auch auf den Erfolg der Wiedereingliederung und die Bindung an das jeweilige Unternehmen
- Psychische Erkrankungen lösen häufig Unsicherheit aus - bei den Betroffenen genauso wie bei den Kolleginnen und Kollegen. Führungskräfte können Sicherheit und Orientierung geben, wenn sie selbst in der Lage sind, die veränderte Situation souverän einzuschätzen und zu handeln.
- Psychische Erkrankungen von Mitarbeitenden können manchmal dazu führen, dass Führungskräfte selbst an Grenzen geraten. Oft hilft hier schon das Wissen um und die Auseinandersetzung mit ein paar Basics zum Thema, um zu mehr Rollenklarheit und zu einer gesunden Abgrenzung zu kommen, die dann für alle Beteiligten hilfreich sind.

Nutzen

Führungskräfte sind keine Therapeuten und Ärzte und stellen selbstredend keine Diagnosen oder Handlungsempfehlungen. Aber sie müssen nicht selten mit den Auswirkungen psychischer Erkrankungen oder Belastungen am Arbeitsplatz umgehen. Das Training soll ein wenig Theorie vor allen Dingen ganz viel praxisnahes Wissen vermitteln, wie diese Herausforderung gut gelingen kann. Wesentlicher Bestandteil des Seminars sind Übungen zur Gesprächsführung und zum Umgang mit Betroffenen sowie Darstellungen von Best Practice, die anschaulich verdeutlichen, welche Folgen für die Betroffenen und für Teams auftreten können und wie ein erfolgreicher Umgang damit aussehen kann. Zudem gibt es explizit Raum für die Supervision konkreter eigener Praxisbeispiele und auch für die Reflexion der eigenen Haltung in Bezug auf psychische Erkrankungen, bzw. die individuelle Fähigkeit, gut mit den eigenen (psychischen) Belastungen umzugehen.

Zielgruppe

Führungskräfte und HR-Spezialist:innen, die fundierte, praktische Hilfestellung im Umgang mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden suchen und sich in diesem Bereich professionalisieren wollen.

Führungspraxis:

Wie gehe ich mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden um?

Inhalte

Umgang mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden

- Die häufigsten Krankheitsbilder und ihre Auswirkungen am Arbeitsplatz
- Rolle und Verantwortung der Führungskraft
- Dos and Don'ts: Damit „gut gemeint“ auch „gut gemacht“ ist
- Kein Widerspruch: Rücksicht nehmen und Leistung einfordern

Arbeitsprinzipien

- Theorie-Input - Training – Praxistransfer
- Arbeit an Praxisfällen bzw. Case Studies
- Supervision

Termin und Rahmen

Veranstaltungsort:	Stavenhagenhaus, Frustbergstrasse, Hamburg
Weiterbildungskosten:	Für zwei Seminartage 700,- € zzgl. gesetzlicher MwSt ohne Verpflegung
Anmeldung:	info@ratwege.de
Termin:	05.09. bis 06.09.2022 09:00 Uhr / Ende 17:00 Uhr

Ihre Trainerin

Melanie Brauck

Diplom Psychologin (Klinische Psychologie und Arbeit- und Organisationspsychologie), seit 15 Jahren systemische Trainerin und Coach für Führungskräfte, Mitarbeiter*innen und Teams in Organisationen, Ausbildung zur Psychotherapeutin am UKE in Hamburg